

# Volks- und Anzeigebblatt

für

## Winnenden und seine Umgegend.

undzwanzigster Jahrgang.

Nr. 32

Samstag den 23. April 1870.

### Tagesereignisse.

**art.** Die „allgemeine Baugesellschaft“ ist an der Eugenstraße dieses massiven Gebäudes zu erbauen, wenn Entwürfe von der Stadt noch rechtgestellt werden kann. Im Stöckchenweg mit Erbauung von kleinen Wohnhäusern, welche billig zu stehen kommen und durch Annuitäten auch von weniger bemittelten Familien erworben werden können.

Am 20. April unterhielt sich ein aus Darmstadt gebürtiger Angestellter des F.ichen Geschäfts in der Königsstraße in Stuttgart damit, daß er scherzweise auf den Proturisten anlegte, in der Meinung, das Gewehr sei nicht geladen. Das Gewehr ging los und traf den Proturisten, der verheirathet ist, so unglücklich in den Hals, daß er bald darauf den Geist aufgab. Der unvorsichtige Thäter wurde sofort in Haft gebracht.

**Canstatt, 20. April.** Als eine merkwürdige Erscheinung verdient der rasche Temperaturwechsel dieses Frühjahrs erwähnt zu werden. Während am Ofterfest die Luft noch fast winterlich kalt war und in vielen Wohnungen noch geheizt wurde, ist heute, nach drei Tagen die Wärme auf 20 Gr. R. gestiegen und man sieht bereits im freien Aedlar die Kinder lustig baden. Auch stehen in den Gärten verschiedene Aprikosen-, Pfirsich- und Frühplausmen-Bäume in schönster Blüte.

In **Canstatt** hat sich die Zahl der Hauptgebäude während des vorigen Jahrs um 47, die der Nebengebäude um 49 vermehrt, und in Folge hievon der Brandversicherungskataster von 6,681,425 fl. auf 7,337,525 fl. erhöht. Die Stadt zählte am Anfang d. J. 770 Haupt- und 750 Neben-, zusammen 1520 Gebäude.

**Biberach, 19. April.** In dem benachbarten Dorfe **Wartbauseu** wurde kürzlich ein Diebstahl mit seltener Frechheit ausgeführt. Die Frau des dortigen Gemeinde- und Stiftungspflegers fand nämlich, als sie am Ofterfest Morgens um 4 Uhr aufstand, die am vorbeigehenden Abend abgeschlossene Hausthüre offen und machte sofort die weitere Entdeckung, daß die in dem Nebenstübchen ihres Wohnzimmers gestandene große eiserne Geldkassette, in welcher ihr Ehemann die seiner Verwaltung angehörigen Gelder, sowie auch einiges Privatgeld aufbewahrt hatte, und in welcher sich damals gegen 1200 fl. befanden, verschwunden war. Bei weiterem Nachsuchen wurde die Kassette auf einer Anhöhe hinter dem Dorf, etwa 500 Schritte vom Haus des Gemeindepflegers entfernt, in einer Sandgrube aufgefunden. Dieselbe war trotz ihres Verschlusses mit 12 Niegeln aufgesprengt worden und zwar, wie es scheint, ohne Anwendung anderer Werkzeuge, als der in der Nähe liegenden schweren Steine. Ihr Inhalt fehlte, mit Ausnahme der Zinscoupons, welche in der Nähe zerstreut gefunden wurden, und eines Betrags von 130 fl., der neben der Kassette in den Erdboden verscharrt worden war. Da die leere Kassette ein Gewicht von weit mehr als 100 Pfund hat, so mußte der Diebstahl mindestens von 2 Personen verübt worden sein. Die Diebe sind durch eine Fensteröffnung mittelst Zertrümmerung einer Scheibe in den Raum, wo die Kassette stand, eingestiegen, zündeten dort ein mitgebrachtes Wachskerzen an und schleppten ihre schwere Beute durch ein anderes Zimmer in den Hausdöhrn und von da ins Freie, ohne daß die dicht über ihnen schlafende Familie des Gemeindepflegers auch nur das mindeste verdächtige Geräusch vernahm. Der Untersuchungsrichter ist sogleich an Ort und Stelle in Thätig-

keit getreten. Ueber die Person der Thäter ist noch nichts mit Sicherheit bekannt.

### Norddeutschland.

Hannover, 21. April 1870.

Wie wenig die Prophezeiung, daß der Volkswohlstand in der Provinz durch die Ereignisse des Jahres 1866 der Vernichtung Preis gegeben sein werde, sich bewahrheitet, davon gibt eine Zusammenstellung über die Vermehrung der Spartassen-Einlagen in den verschiedenen Städten der Provinz einen erfreulichen Beweis. Die Vermehrung war, wie die „N. H. Z.“ berichtet, in vielen Städten im letzten Jahre eine sehr erhebliche. So hat z. B. die Spartasse in Celle um 129,695 Thlr. zugenommen. Eine Verminderung der Einlagen hat nur in wenigen Fällen stattgefunden.

### Oesterreich.

**Peßth, 12. April.** Der „Peßther Lloyd“ erzählt aus „bester Quelle“, daß die ungarischen Bischöfe nach Osterreich nach Rom zurückkehren und, durchdrungen von der großen Gefahr der Unfehlbarkeitsklärung für Staat und Kirche, im Verein mit den deutschen, französischen und nordamerikanischen Bischöfen entschieden gegen die Unfehlbarkeit opponiren und jedenfalls festhalten werden an dem bisherigen Concilsgrundsatz: daß Stimmeneinhelligkeit für die Verhandlungen des Concils unbedingt nothwendig sei.

### Italien.

**Genoa, 11. April.** Vor einigen Tagen versuchten die Sträflinge des Arbeitshauses in Finale Borgo sich gewaltsam zu befreien. Sie waren einige Hundert an der Zahl und scheinen bei den Dorfbewohnern gehörigen Respekt zu genießen, da letztere bei der ersten Kunde des Aufruhrs, sowie in Folge des wilden Geschreis, unter welchem man sich anstrengte, die Gitter

### Feuilleton.

#### L u c i a.

(Novelle aus dem gleichnamigen Roman von H. Emilus.)

I.

In einer Patrizierfamilie der deutschen Schweiz waren, wie es zuweilen vorkommt, Vater und Sohn selten derselben Meinung. Die Mutter stand zwischen den Beiden als Vermittlerin; aber nach und nach wurde ihr das ohnehin schwere Amt immer schwerer gemacht, so daß sie am Ende wünschen mußte, der Sohn möchte sich auf einige Jahre entfernen. Dem sollte so werden, anderes jedoch, als sie es sich ausgedacht hatte; denn als der Vater dem Sohne eine Heirath vorschlug, welche dieser von sich wies, entstand ein Wortwechsel, dessen Folge war, daß der junge Mann, in Verzweiflung darüber, daß man ihn wie einen

unmündigen Schulknaben behandelte, das Elternhaus verließ und beim ersten besten Werber Handgeld nahm — wohin, war ihm in diesem Augenblicke gleichgültig. Als er sich darnach erkundigte, hieß es, es gehe nach Rom, und in der Frühe des nächsten Morgens trat er mit einer Schaar anderer Rekruten zu Fuß die Reise nach dem Kirchenstaate an.

Damals dienten dem Papste noch ganze Schweizerregimenter, die nicht nur in Rom, sondern auch in den Provinzstädten in Garnison lagen. Aus was für Elementen diese größtentheils bestanden, weiß ein Jeder: aus Leuten nämlich, welche wegen eines Verübten oder empfangenen Unrechtes die Heimath gezwungen oder freiwillig verlassen hatten, aus Abenteurern aller Art, Schweizern und Süddeutschen, welche auf die Frage, woher sie kommen, zu antworten pflegten: „Aus dem großen Kanton“, und endlich aus Söhnen einiger Patrizier, aus Graubünden und Bern hauptsächlich, welche in der Fremde suchten, was ihnen die Heimath nicht bot: ein wenig Ruhm, Vorrechte, ausgelassene Vergnüg-

zu durchbrechen, sich theils verschanzten, theils in die Berge flüchteten. Gütliche Zusprüche halfen nichts, das Militär schritt nach einigen blinden Schüssen ernstlich ein, es fanden im Ganzen 37 Verwundungen statt.

### Spanien.

**Madrid, 12. April.** Die Cortes haben auf ein Telegramm von Caballero de Rodas aus Cuba, wornach der Aufstand daselbst „moralisch beendet“ und nach der Ansicht des Generals es auch bald in Wirklichkeit sein wird, mit einem Dantesbeschuß geantwortet.

Die Stärke der nach Catalonien zusammengezogenen Truppen beläuft sich auf 37 Bataillone. Der Widerstand war überall gering; General Baldrich verjagte am 7. die Aufständischen aus Sabadell, wo diese mit den treugebliebenen Freiwilligen kämpften. Moncada und San Andres waren schon früher in die Gewalt der Truppen gefallen. Die Barricaden, welche die Aufständischen von Barcelona selbst in Gracia (1 Stunde von Barcelona) und Clot errichtet hatten, wurden am Morgen des 9. von General-Kapitän Gaminde genommen. Die Insurgenten hatten ihre Positionen bei Gracia gleich beim ersten Angriff verlassen, um sich in die Berge zu flüchten. Als sie diese von Truppen besetzt fanden, kehrten sie nach Gracia zurück, mußten aber den Versuch, hier wieder Fuß zu fassen, mit ziemlichem Verluste bezahlen. Es werden 19 Tode, 10 Verwundete und 42 Gefangene auf Seiten der Aufständischen, 2 Tode und 13 Verwundete (darunter 1 Offizier bei den Truppen angegeben. Diese sollen 79 Gewehre und 20,000 Patronen erbeutet haben. Der Widerstand der Insurgenten, welche von der Bevölkerung nicht unterstützt wurden, war ein hartnäckiger; einzelne Barricaden mußten mit der Kanone genommen werden. Der Generalkapitän hat Kommissionen niedergesetzt, welche die Ordnung wieder herzustellen haben.

In Zaragoza hat am Sonntag Latäre der erste protestantische Gottesdienst stattgefunden. Ein Pöbelhaufen, der in den protestantischen Versaal eindrang, wurde von der Polizei und den Bürgern selbst zur Ordnung gebracht.

ungen und Auerkennung alter Abseidiplome. — Der junge Mann, den wir Valder nennen wollen — den Namen suchte man freilich umsonst auf einem Patrizierverzeichnis — sah sich plötzlich in eine harte Schule verschlagen. Die Instruktoren gingen von der Ueberzeugung aus, jeder neue Rekrut sei ein Taugenichts; da sie selbst vielleicht Taugenichte gewesen und als solche behandelt worden waren, es aber im Herzen nicht verwinden konnten, so ließen sie ihren Jünglingen eine ähnliche, wenn nicht schlimmere Behandlung angedeihen.

Wochen und Monate schwanden dahin, und als unser Rekrut zum Gemeinen vorgerückt war, stand es um ihm nicht besser als unter den Instruktoren, denn sein böses Geschick hatte ihm einen Hauptmann zugeheilt, der einst als ein Erzschlingel von seinem Vater einem Werbeoffizier anvertraut worden war und dessen Pflichtgefühl in Gegenwart eines neuen Ankömmlings in's Erstaunliche ging. Er ruhte dann nicht bis er sein ganzes Sündenregister, das ihn zu einer italienischen Reise vermocht hatte, kannte, und an Gelegenheiten, ihm Stellen daraus in's Gesicht zu werfen, fehlte es bei gutem Willen nicht. Aus Valder hatte er nichts herausbringen können und trotz der Popularität seiner Ordonnaß in der Kompagnie nichts Erhebliches über ihn erfahren, Unvortheilhaftes gar nichts. Diese Verstocktheit, wie er das nannte, nahm der Herr Hauptmann als eine Beleidigung auf, die er zu verzeihen nicht geneigt war. Valder's Name und seine niedrige Stellung im Heer packten ihm nicht zusammen; hatte doch sein eigener Vater, ein gewöhnlicher Kaufmann, ihm, dem besagten Erzschlingel, einst eine Lieutenantsstelle

### Landwirthschaftliches.

#### Ein Schutzmittel gegen die Engerlinge.

Von Ernest Leroy wird in Nr. 46 des Journal d'Agric. prat. als sicheres Mittel, die Engerlinge unschädlich zu machen, schwefelhaltige, nicht ausgelaugte Asche empfohlen; es sollen damit angeblich ganz vortreffliche Resultate erzielt worden sein. Die Anwendung geschieht in der Weise, daß man die feinpulverige Asche mit den auszustreuenden Samen mengt.

Wir erlauben uns auf die Annonce des Herrn A. Molling in Hannover im Inse-ratentheile hiemit aufmerksam zu machen, und können wir diese Firma wegen ihrer Pünktlichkeit und strengen Reellität besonders empfehlen.

### Amtliche Bekanntmachungen

Winnenden.

#### Aufforderung zur Impfung.

Obwohl bis jetzt die in hiesiger Stadt vorgekommenen Pockenkrankungsfälle noch nicht zahlreich sind, und eine große Anzahl Erwachsener revaccinirt worden ist, so sieht man sich doch veranlaßt, diejenigen Personen, welche seit ihrer Kindheit nicht wieder geimpft worden sind, aufzufordern, sich wiederholt einer Impfung zu unterwerfen, das bis jetzt dieses Verfahren als einziges Präservativ-Mittel bekannt ist. Auch werden die Einwohner aufgefordert, etwaige verheimlichte Pockenkrankungen, die zu ihrer Kenntniß kommen, unverzüglich zur Kenntniß der Behörde zu bringen, wie auch die Erkrankten resp. deren Angehörige

wiederholt unter Hinweisung auf die schweren Strafen, die unter Umständen sie bei Unterlassung der Anzeige treffen könnten, aufgefordert werden, sogleich die vorgeschriebene Anzeige zu machen.

Wenn erwachsene Personen sich unentgeltlich auf dem Rathhause impfen lassen wollen, so hätten sich dieselben beim Stadtschultheißen-Amt vorher zu melden; worauf das Weitere besorgt werden würde.

Den 22. April 1870.

Stadtschultheißen-Amt

Jent.

Revier Weiffach.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf

Am Mittwoch den 27. ds. aus den Däfern gelegenen Staatswaldungen:

1) Brand: 11 Erlen 10—30' lg. 5—8" stark, 13 sichte Baustämme von geringster Stärke, 1 forchen Block 16' lg. 10" m. D., 21 Kfstr. sichte und forchene Prgl. (mit etwas Erlen) 1/4 Kfstr. 6' lg. sichte Prgl. 2) Dachsbau, Moosbau, Bergwald und Eichwald: 1 1/4 Kfstr. eich. Schtr. 1 1/4 Kfstr. dto. Prgl., 1 1/2 Kfstr. buch. Schtr. und Prgl. 28 Kfstr. tannen Prgl. und Anbruch; ferner aus dem Dshenhau: 18 Kfstr. forch. Prgl.

Um 8 Uhr beginnt das Vorzeigen des Holzes bei der Däferner Sägmühle, der Verkauf selbst um 10 Uhr in Lippoldsdorf weiter im Lamm.

Reichenberg den 18. April 1870.

K. Forstamt  
Bechtner.

gekauft, bevor er ihn der Sorgfalt des Wervers anempfahl, „und der Sohn eines reichen Patriziers wäre Gemeiner“, sagte der Herr Hauptmann bei sich selbst, „wenn er nicht die schlimmsten Streiche verübt hätte? Nimmermehr! Der Duckmäuser soll aber noch erfahren, was er zum Vorgesetzten hat!“

Dieses sich selbst gegebene Versprechen hielt er gewissenhaft — vielleicht war dies die erste Gewissenhaftigkeit, die er sich zu Schulden kommen ließ — und der junge Valder erfuhr in der That, daß er ein wahres Folterwerkzeug zum Vorgesetzten hatte.

(Fortsetzung folgt.)

### Für's Herz.

Erleucht', Herr, durch dein Wort mein Herz  
Und richt' es zu dir himmelwärts,  
Daß glaubensvoll und dankbarlich  
In deiner Lieb' erinne mich;  
Bis du mich, o du Lebensfürst,  
In deinen Himmel nehmen wirst,  
Daß ich da bei dir ewiglich  
An deiner Gnade freue mich.

Revier Reichenberg.

**Holzverkauf.**

Am Montag den 2. Mai aus dem Staatswald Brenntenhan, Abth. Siebersbacherflinge:

116<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klstr. buch. Schr. und Prgl. 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Klstr. buch. Anbruch, <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klstr. birk. Prgl. 3975 buch. und 25 birk. Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 18. April 1870.

R. Forstamt

Bechtner.

**Privat-Anzeigen.****Für das Silderdenkmal**

ist weiter eingegangen von: G. 18 fr., St. 30 fr., W. 18 fr., im Ganzen 7 fl. 24 fr. Prof. Dr. v. Palmer in Tübingen, dem ich diesen Betrag schicke, läßt den Gebern bestens danken.

Preceptor Bonzelius.

**Birkmannsweiler.****Lehrlings-Gesuch.**

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre

Schmid Pfuderer.

Winnenden.

Bei dem Unterzeichneten ist

**guter Most****Cimer- & Zwiweife**

zu haben

Adam Schmalzried.

**Eine Parthie Angersfen**

hat zu verkaufen

Wer? s. d. Ned.

**250 Gulden**

werden gegen doppelte Güterversicherung aufzunehmen gesucht

Von wem? s. d. Ned.

Winnenden.

**Lehrlings-Gesuch.**

Einen ordentlichen jungen Menschen, der Lust hätte die Bäckerei zu erlernen, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

Bäcker Lidle.

Winnenden.

**100 Ctr. Heu & Dehmd**

hat zu verkaufen

Mezger Ackermann.

**20 - 25 Ctr. gutes Heu und**

Dehmd hat zu verkaufen, und wird auch in kleineren Partien abgegeben.

Wer? s. d. Ned.

Winnenden.

**Neue 5<sup>o</sup>. Württemb. Oblig. empfiehlt**

Ernst Meyer.

Von gezogenen

**Württemb. Oblig.**

übernimmt den Incasso oder Umtausch Ernst Meyer.

**Arabische Gummi-Kugeln.**

bereitet von W. Stuppel in Alpirsbach.

Ein vorzügliches Linderungsmittel für Brust- und Hustenleidende. Es werden solche blos in verschlossenen Schachteln, welche mit dem Zeugniß des Herrn Dr. Börner in Breslau versehen sind abgegeben, und sind solche zu haben,

in Winnenden in der Apotheke von

Otto Leuze.

Winnenden.

**A. Bengels 60 Meden**

über die Offenbarung Johannis sind in schöner Ausgabe wieder zu haben.

Preis 1 fl. 54 fr.

Ebenso habe ich Präl. Kapff's Epistel-predigten immer noch vorräthig.

Gauger.

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen:

<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Mrg. 28 Ath. Acker im Seizlesbronnen mit Klee; und

<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Mrg. 6 Ath. Wiesen im Schenkenberg zu verkaufen. Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen.

Ehr. Dav. Bihlmaier.

Hertmannsweiler.

**Glanz- und Raitelrinde-Verkauf.**

Der Unterzeichnete hat in dem Walde nahe bei Maubach von ungefähr 200 Stück Raitel und Stangen die Rinde am Stamme zu verkaufen, und kann täglich ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Rammwirth Bernhard.

Winnenden.

**Schützen-Gesellschaft.**

Morgen Sonntag, Abends 7 Uhr im

Gasthof z. Krone.

F. Mast.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen brauchbaren

**Sparherd**

mit 4 Häfen zu verkaufen oder gegen einen runden zu vertauschen.

Mezger Nidel.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem ist

**guter Most****Cimer- und Zwiweife**

zu haben

A. Sommer.

Winnenden.

Unterzeichnete hat ihr oberes Logis bis Jakobi, nach Umständen auch baldet zu vermietthen, bestehend in: 1 Stube, 2 Kammern, Platz im Keller, und Platz in der Scheuer.

Rosine Steinbrenner.

Mit Genehmigung Kgl. Preussischer Staatsregierung

**158. Frankfurter Lotterie von Einer Million 780,000 Gulden,**

eingetheilt in

14,000 Gew., 11 Präm. und 7600 Freiloose.

Mit Hauptgewinnen von evtl. fl. 200,000; 100,000; 50,000; 25,000; 2 mal 20,000; 2 mal 15,000; 2 mal 12,000; 2 mal 10,000; 6000; 2 mal 5000; 5 mal 4000 4 mal 3000; 13 mal 2000; 106 mal 1000 u. s. w.

**Die Gewinnziehung 1. Classe beginnt am 31. d. Mts.**

Zu dieser großartigen u. chancenreichen Verloosung werden von mir Originalloose gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und direct zum Planpreise versandt, und zwar für

1 ganzes Originalloos 3 Thlr. 13 Sgr.  
1 halbes Originalloos 1 " 22 "  
1 viertel Originalloos — " 26 "

Der Verloosungsplan wird jeder Loosendung gratis beigelegt, auf Verlangen zur Vorherigen Kenntnissnahme übersandt, sowie ich auch zu jeder Näheren Auskunft gern bereit bin. — Da voraussichtlich die Betheiligung eine sehr große sein wird, bitte ich Bestellung gest. umgehend und direct zu richten an die Haupt-Collection von

**A. Molling.****Bankgeschäft in Hannover.**

Mein Debit ist in letzterer Zeit von Fortuna besonders begünstigt worden; ich erhielt unter anderen bedeutende Gewinne auf Nr. 2900 — fl. 50,000; 10358 — 25,000; 4422 — 25,000 4257 — 20,000; 12576 — 15,000 u. a. m. Amtliche Ziehungslisten werden jenem Theilnehmer sofort nach der Ziehung übersandt.

Die so beliebten  
**Kraft-Brust-Pastillen**  
 ein ausgezeichnetes und zugleich sehr  
 angenehm schmeckendes Linderungs-  
 mittel bei  
**Brust- und Husten-Leiden**  
 das Päckchen zu 3 und 6 Kreuzer  
 sind zu finden in Winnenden bei  
 den Herren:  
 Apotheker Schmid.  
 „ Leuze.

Natürliche Mineralwasser

Carlsbader (direct bezogen à 28 fr. pr. Krug), Dizenbacher, Göppinger, Mergentheimer, Villnaer, Nippoldsauer, Selterser sind in frischer Füllung eingetroffen.  
Winnenden. W. Bauder.

20 bis 25 Str gutes Heu und Seind hat zu verkaufen und gibt auch in kleineren Partien ab  
Wer? s. d. Ned.

Ein junger gut erzogener Mensch welcher das Schuhmacher-Handwerk erlernen will, findet unter ganz billiger Bedingung in Canstatt eine Lehrstelle auf feinere Arbeit.  
Bei wem? s. d. Ned.

Es wird ein noch gutes

**Kinderwägle**

zu kaufen gesucht.

Von wem? s. Krautter, Uhrmchr

Winnenden

Zwei großträchtige

**Mutterschweine**

hat zu verkaufen

Christoph Luckert.

Winnenden.

**Danksagung.**



Für die herzliche Theilnahme an dem Tode unseres lieben Gatten und Vaters, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Die trauernde Wittwe  
Margarethe Deeg,  
mit ihren trauernden Kindern.

Auf das Inserat in der vorletzten Nummer hin, hat sich eine junge, schöne und musikalische Drehorgelbesitzerin eingefunden und erlaubt sich dieselbe, den Herrn C. S. poste restante, 24 auf heute Samstag Abend zu einem Rendez-vous in die Nebelhöhle einzuladen, um die näheren Bedingungen zu besprechen.

N. N.

**Kirchen-Musik-Text am Sonntag Quasimodogeniti.**

Erwacht zum neuen Leben  
Steht vor mir die Natur,  
Und sanfte Lüfte weben  
Durch die beschneite Flur.  
Empor aus seiner Hülle  
Drängt sich der junge Halm;  
Der Wälder öde Stille  
Belebt der Vögel Psalm.

Nach K n e c h t.

Winnenden.

**Größeres Anwesen zu verkaufen.**

- A. Ein Wohnhaus, enthaltend 1 gewölbten, geräumigen Keller, 11 Zimmer, 2 Küchen, Speise- und andere Kammern.
- B. Ein Haus mit 1 steinernen Anbau, gewölbtem Keller, Arbeits-Lokalen und Magazinen.
- C. Eine Scheuer zugleich 2 Magazine enthaltend, ein daran angebauter Stall, Remise und Holzschuppen; sowohl dieses als auch das unter B beschriebene Gebäude läßt sich zu früher bestandenen Wohnungen leicht einrichten.
- D. Ein massiv einstockiges über den Mühlkanal gewölbtes Gebäude; daran anstoßend 1 dergleichen mit franz. Dach, in welchem beiden bisher eine Wollfärberei betrieben wurde. Diese Gebäude sind nur durch einen Fußweg von A, B & C getrennt.
- E. Ein mit A, B & C verbundener Hofraum, nebst Graß- Baum- und Rüchegärten, zusammen gegen 2 Morgen groß.

Das Ganze eignet sich sowohl zu einem Landsitz, als besonders auch zu einem größeren Geschäftsbetrieb z. B. Gerberei, Färberei, Bierbrauerei, Wirthschaft u. s. w. A, B, C & D lassen sich aber auch einzeln erwerben und kann von E zu Jedem ein entsprechender Theil gekauft werden.

Luftbezeugende wollen sich wenden an

Louis Müller.



**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.



**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmart**

am 21. April 1870.

Getreide-Gattung.	Vorjahr Meß.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös.	Bemerkungen
Roggen	5 40	—	—	—	Höchst. Niedrß
Gerste	4 6	4	0	1888 50	fr. Kornen p. Str.
Wizen	3 40	3 38	—	767 58	fr. fl. tr. fl. tr.
Wicken	—	—	—	—	Dintel pr. Ct.
Haber	—	—	—	—	fl. fr. fl. 48
Schmalz	1 24	1 20	—	—	Haberpr. Str.
Öl	1 24	1 20	—	—	fl. tr. fl. 3 36
Butter	2 32	1 30	—	—	—
Eier	2 24	—	—	—	—
Honig	1 36	1 24	—	—	—
Wachs	1 30	1 20	—	—	—
Seife	—	—	—	—	—
Bleichen	—	—	—	—	—
Woll	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—

In Bausch und Bogen verkauft.